

Friedhof

## Rothenburg ob der Tauber



Rothenburg ob der Tauber, an die Innenseite des nördlichen Mauerzugs (Rabbi-Meir-Gärtchen Georgengasse 17 mit Gedenktafel) eingelassene zehn jüdische Grabsteine, 13./14. Jh., vom Reichsstadtmuseum hierher versetzt 1966 (Aufnahme 2022).  
Copyright Haus der Bayerischen Geschichte / Foto: Patrick Charell

Der mittelalterliche Friedhof lag außerhalb der ersten Stadtmauer im Norden der Altstadt. Nach der Vertreibung der jüdischen Gemeinde 1520 wurde die Grabsteine zerstört oder als Baumaterial verwendet. Nur noch wenige Steine haben sich erhalten.

Der Friedhof an der Wiesenstraße wurde 1890 angelegt.

### Mittelalterlicher Friedhof

Juden sind in Rothenburg bereits im späten 12. Jahrhundert urkundlich bezeugt. Im 13. Jahrhundert vergrößerte sich ihre Zahl auf 500 bis 600 Personen, unter ihnen einer der bedeutendsten Gelehrten seiner Zeit, Rabbi Meir ben Baruch (um 1220-1293), der über viele Jahre hinweg in Rothenburg wohnte. Bei den Rindfleischpogromen 1298 wurden 470 Juden der Stadt grausam ermordet, ihre Leichen auf dem Friedhof verbrannt.

Der mittelalterliche Friedhof lag außerhalb der ersten Stadtmauer im Norden der Altstadt auf dem Gelände des heutigen Schrankenplatzes und wurde bis zur Vertreibung der Juden aus der Stadt 1520 belegt. Danach räumte man ihn größtenteils ab und verwandte die Grabsteine als Baumaterial. Bislang fand man 47 Gedenk- und Grabsteine aus der Zeit zwischen 1270 und 1395. 1914 entdeckte man bei Grabungen auf dem Schrankenplatz 32 Grabsteine sowie einen Gedenkstein für die 1298 ermordeten Gemeindemitglieder, weitere Grabsteine kamen in den vergangenen Jahren bei Baumaßnahmen ans Tageslicht, u.a. 1989 bei Arbeiten an der Burgmauer, in die Grabsteine eingemauert waren und die teilweise auch in der Mauerabdeckung lagen. Unter ihnen befand sich der bislang älteste Grabstein aus dem Jahr 1266.

Einen Teil der Steine verwahrt heute das Reichstagsmuseum (Klosterhof 5). Weitere mittelalterliche Grabsteine befinden sich im „Rabbi-Meir-Gärtchen“ (10), Schranne West (2), Burg (Mauerkrone, 4), Burg (Außenmauer, 1 Teilstück) sowie Burg (Haus Nr. 2).

### Friedhof an der Wiesenstraße

**Lage:** Nordwestlicher Stadtrand an der Wiesenstraße.

**Größe:** 296 qm; massive Steinmauer, Eingangstor mit zwei Davidsternen.

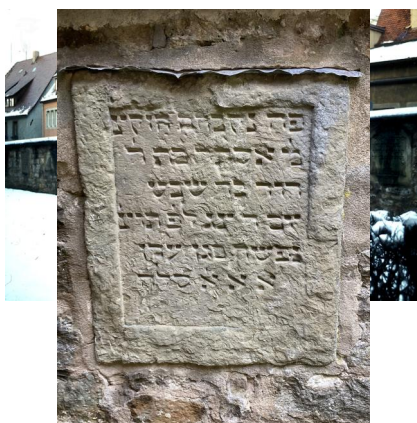
**Alter:** 1890.

**Beerdigungen:** 40 erhaltene Grabsteine, davon 38 mit der Jahreszahl 1947 (s. unten).

**Besonderheiten:** Seit 1878 existierte in Rothenburg o.d.Tauber eine Heilige Schwesternschaft.

**Schändungen:** Während des NS-Regimes wurden der Friedhof geschändet und die Grabsteine für profane Zwecke verwendet. Am 26. Mai 1943 verkaufte man das Gelände für 310 Reichsmark an die Stadt. Nach Kriegsende beschlagnahmte das amerikanische Militär den Friedhof und überließ ihn der jüdischen Vermögensverwaltung IRSO. Diese und später der Landesverband betrieben die Rückerstattung. 1947 errichtete die Stadt neue einheitliche Grabsteine mit Einfassung. Auf jedem Stein steht eingemeißelt: „Menora – P. T. [hier liegt geborgen]“, ferner der Name, das Geburts- und Sterbedatum sowie die Jahreszahl 1947.

**Dokumentation:** Eine Namensliste der erhaltenen Grabsteine in der [Arbeit](#) von Oliver Gußmann über die Geschichte des jüdischen Friedhofs an der Wiesenstraße.



Rothenburg ob der Tauber, eingemauerte mittelalterliche jüdische Grabsteine im Hof Georgengasse 17 (Aufnahme 1981).  
Copyright Christoph Daxelmüller, Würzburg

Rothenburg ob der Tauber, &nbsp;Rabbi-Meir-Gärtchen Georgengasse 17, an die Innenseite des nördlichen Mauerzugs eingelassen zehn jüdische Grabsteine, 13./14. Jh., vom Reichsstadtmuseum hierher versetzt 1966 (Aufnahme 2023).

Copyright Haus der Bayerischen Geschichte / Foto: Wolfgang Jahn

Rothenburg ob der Tauber, &nbsp;Rabbi-Meir-Gärtchen Georgengasse 17, an die Innenseite des nördlichen Mauerzugs eingelassen zehn jüdische Grabsteine, 13./14. Jh., vom Reichsstadtmuseum hierher versetzt 1966 (Aufnahme 2023).

Copyright Haus der Bayerischen Geschichte / Foto: Wolfgang Jahn



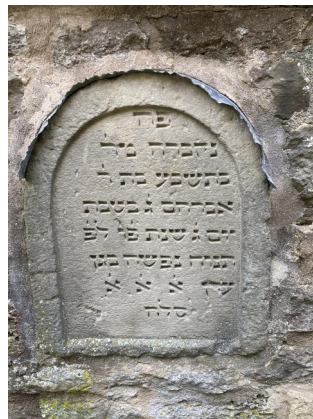
Rothenburg ob der Tauber, &nbsp;Rabbi-Meir-Gärtchen Georgengasse 17, an die Innenseite des nördlichen

Mauerzugs eingelassen zehn jüdische Grabsteine,  
13./14. Jh., vom Reichsstadtmuseum hierher versetzt  
1966 (Aufnahme 2023).  
Copyright Haus der Bayerischen Geschichte / Foto:  
Wolfgang Jahn



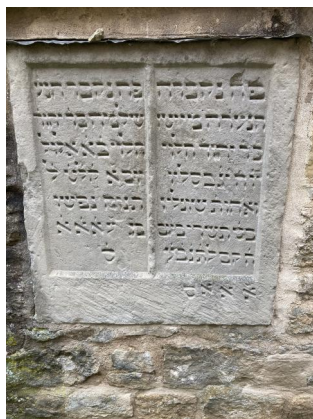
Rothenburg ob der Tauber, &nbsp;Rabbi-Meir-Gärtchen  
Georgengasse 17, an die Innenseite des nördlichen

Mauerzugs eingelassen zehn jüdische Grabsteine,  
13./14. Jh., vom Reichsstadtmuseum hierher versetzt  
1966 (Aufnahme 2023).  
Copyright Haus der Bayerischen Geschichte / Foto:  
Wolfgang Jahn



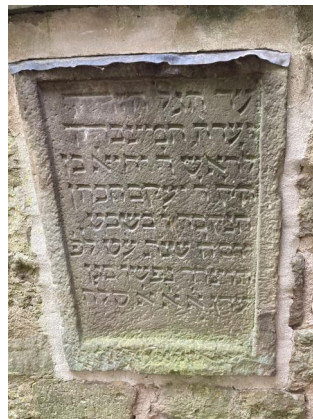
Rothenburg ob der Tauber, &nbsp;Rabbi-Meir-Gärtchen  
Georgengasse 17, an die Innenseite des nördlichen

Mauerzugs eingelassen zehn jüdische Grabsteine,  
13./14. Jh., vom Reichsstadtmuseum hierher versetzt  
1966 (Aufnahme 2023).  
Copyright Haus der Bayerischen Geschichte / Foto:  
Wolfgang Jahn



Rothenburg ob der Tauber, &nbsp;Rabbi-Meir-Gärtchen  
Georgengasse 17, an die Innenseite des nördlichen

Mauerzugs eingelassen zehn jüdische Grabsteine,  
13./14. Jh., vom Reichsstadtmuseum hierher versetzt  
1966 (Aufnahme 2023).  
Copyright Haus der Bayerischen Geschichte / Foto:  
Wolfgang Jahn



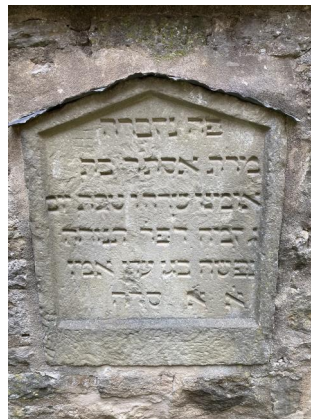
Rothenburg ob der Tauber, &nbsp;Rabbi-Meir-Gärtchen  
Georgengasse 17, an die Innenseite des nördlichen

Mauerzugs eingelassen zehn jüdische Grabsteine,  
13./14. Jh., vom Reichsstadtmuseum hierher versetzt  
1966 (Aufnahme 2023).  
Copyright Haus der Bayerischen Geschichte / Foto:  
Wolfgang Jahn



Rothenburg ob der Tauber, &nbsp;Rabbi-Meir-Gärtchen  
Georgengasse 17, an die Innenseite des nördlichen

Mauerzugs eingelassen zehn jüdische Grabsteine,  
13./14. Jh., vom Reichsstadtmuseum hierher versetzt  
1966 (Aufnahme 2023).  
Copyright Haus der Bayerischen Geschichte / Foto:  
Wolfgang Jahn



Rothenburg ob der Tauber, &nbsp;Rabbi-Meir-Gärtchen  
Georgengasse 17, an die Innenseite des nördlichen

Mauerzugs eingelassen zehn jüdische Grabsteine,  
13./14. Jh., vom Reichsstadtmuseum hierher versetzt  
1966 (Aufnahme 2023).  
Copyright Haus der Bayerischen Geschichte / Foto:  
Wolfgang Jahn



Rothenburg ob der Tauber, ehem. "Judenkirchhof" (ca. 1339-1520), heute Schrankenplatz. Ursprünglich lag der

jüdische Friedhof außerhalb des Mauerrings. Ab 1520 nutzte man den Ort als christliche Begräbnisstätte, 1532/33 entfernten Arbeiter bei einer Erweiterung die Gemeine der begrabenen Juden und brachten sie an einen unbekanntem Ort. An die Geschichte des Platzes erinnert eine zweisprachige städtische Informationstafel inkl. QR-Code.

Copyright Haus der Bayerischen Geschichte / Foto: Patrick Charell



Rothenburg ob der Tauber, ehem. "Judenkirchhof" (ca. 1339-1520), heute Schrankenplatz. Ursprünglich lag der



jüdische Friedhof außerhalb des Mauerrings. Ab 1520 nutzte man den Ort als christliche Begräbnisstätte, 1532/33 entfernten Arbeiter bei einer Erweiterung die Gemeinde der begrabenen Juden und brachten sie an einen unbekanntem Ort. An die Geschichte des Platzes erinnert eine zweisprachige städtische Informationstafel inkl. QR-Code.

Copyright Haus der Bayerischen Geschichte / Foto: Patrick Charell

## Adresse

Georgengasse 17 / Wiesenstraße 7, 91541 Rothenburg ob der Tauber

## Literatur

Lothar Mayer: Jüdische Friedhöfe in Mittel- und Oberfranken. Petersberg 2012, S. 164-169.

Michael Trüger: Jüdische Friedhöfe in Bayern (5) [Höchberg, Reckendorf, Pappenheim, Rothenburg o.d.T.]. In: Der Landesverband der Israelit. Kultusgemeinden in Bayern 9, Nr. 61 (März 1994), S. 19f.

Israel Schwierz: Steinerne Zeugnisse jüdischen Lebens in Bayern. Eine Dokumentation. 2. Aufl. München 1992 (= Bayerische Landeszentrale für politische Bildung A85), 185-187.

Germania Judaica I, S. 311-312; II, 2 S. 707-718; III, 2, S. 1252-1276.

## Links / Verweise

<https://ikg-bayern.de/rothenburg-o-d-t/>

[https://www.alemannia-judaica.de/rothenburg\\_friedhof.htm](https://www.alemannia-judaica.de/rothenburg_friedhof.htm)

<https://www.uni-heidelberg.de/institute/sonst/aj/FRIEDHOF/Bayern/f-bayern.htm#Rothenburg>

<http://www.rothenburg-unterm-hakenkreuz.de/juedischer-friedhof-an-der-wiesenstrasse-die-stadt-arisierende-friedhof-nach-dem-krieg-verpflichtete-sie-die-friedhofschaender-die-graeber-wieder-herzurichten/>

<https://geoportal.bayern.de/denkmalatlas/searchResult.html?koid=124069&objtyp=bau&top=1>

[https://de.wikipedia.org/wiki/J%C3%BCdische\\_Friedh%C3%B6fe\\_in\\_Rothenburg\\_ob\\_der-Tauber](https://de.wikipedia.org/wiki/J%C3%BCdische_Friedh%C3%B6fe_in_Rothenburg_ob_der-Tauber)

